

# Fragen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **1 (1885)**

Heft 11

PDF erstellt am: **14.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sind die so behandelten Möbeltheile halb trocken, so überstreicht man dieselben mit der kochend heißen Lösung des doppelt chromsauren Kalis.

Nunmehr läßt man Alles völlig trocknen, schleift und polirt dann in der gewöhnlichen Weise.

Eine derartige Beize verleiht Erlen- und Buchenholz eine dem amerikanischen Nußbaumholze ähnliche Farbe, die verhältnismäßig tief in die Holzfasern eindringt. Als Politur für Nußbaumholz und, nebenbei gesagt, auch für Paliander- und Mahagoniholz empfehlen wir 10 Theile Rubinschellack, aufgelöst in 40 Theilen 90% Weingeist.

**Eine rothe Farbe für Ziegelsteine**

erhält man, wenn man 1 Unze Leim in einer Gallone Wasser auflöst und dann ein großes Stück Alaun, 1/2 Pfd. Venetianisch Roth und 1 Pfd. Spanisch-Braun hinzugibt. Hellere oder dunklere Schattirung wird durch ein Mehr Roth oder Braun erlangt.

**Auffrischung alter Feilen.**

Man reinigt die Feilen mittelst Soda und warmem Wasser genau, hierauf legt man dieselben in Wasser, in welches man so lange Schwefelsäure eintropft, bis sich Glasblasen von den Feilen zu entwickeln beginnen. Man läßt die Feilen einige Minuten in diesem Bade, hierauf nimmt man dieselben heraus und spült sie mit reinem Wasser aus. Diese Feilen sind neuerdings zum Gebrauche geeignet.

**Lünche zum Weissen von Holz und Stein.**

Zur Anfertigung einer guten Lünche für Holz und Stein verfährt man nach der „Vaugew.-Ztg.“ in folgender Weise: 20 Liter gebrannter Kalk werden in einem geeigneten Gefäße mit so viel heißem Wasser gelöscht, daß letzteres ungefähr 15 Cm. hoch über dem Kalk steht. Man verdünnt nun die erhaltene Kalkmilch und setzt zuerst 1 Kg schwefelsaures Zinkoxyd und dann 1/2 Kg Kochsalz zu. Letzteres bewirkt, daß die Lünche hart wird, ohne Risse zu bekommen. Wenn man will, kann man dieser Masse eine schöne gelbliche Rahm- oder Cremefarbe geben dadurch, daß man 1/2 Kg. gelben Ocker hinzuschüttet, oder eine perlenartige Farbe durch Zusatz von etwas Lampenschwärze; Rothfarbe wird erzeugt durch 2 Kg. Umbra und 1/2 Kg. Lampenschwärze, und Steinfarbe durch 2 Kg. Umbra und 1 Kg. Lampenschwärze. Der Anstrich wird wie gewöhnlich mit dem Pinsel angebracht.

**Guten schwarzen Firniß für Eisen**

und andere Metalle erhält man, wenn man mittelst Hitze eine Unze Asphalt, 4 Quart getochtes Öl und 8 Unzen gebrannten Amber vermischt, auflöst und während des Abkühlens Terpentin darunter rührt.

**Briefwechsel für Alle.**

**J. Z. in Altstätten.** Sie wünschen zu erfahren, ob Ihnen wohl Jemand in St Gallen eine Zeichnung für ein „ausgepolirtes Jagdzimmer“ entwerfen könnte. Gewiß finden Sie in der Gallusstadt das Gewünschte; wenden Sie sich nur an die Leiter des Industrie- und Gewerbemuseums, die Herren Dir. Wild-Hell und Adjunkt L. Meyer daselbst. Wenn ein St. Gallischer Kunsthandwerker Vorbilder für seine Arbeiten braucht, geht er in's Zeichnungszimmer des genannten Museums (Museum im untern Brühl, östlicher Flügel), das mit Ausnahme des Montag jeden Vormittag von 10—12 Uhr offen ist. Wenn er da sein Anliegen vorbringt, so wird ihm mit größter Zuverlässigkeit an der Hand zahlreich vorrätiger Zeichnungen gratis Rath ertheilt, und wünscht er die Ausführung einer bestimmten Zeichnung in Auftrag zu geben, so wird Herr Adjunkt L. Meyer denselben effektuieren, natürlicherweise letzteres gegen angemessenes Honorar. — Der große Werth des Industrie- und Gewerbemuseums speziell für die Weiterentwicklung des Kunsthandwerks resp. der Kunst im Handwerk wird in immer weiteren Kreisen anerkannt und dies hochwichtige gemeinnützige Institut findet darum gerade von Seite des Handwerkerstandes aus eine wachsende Frequenz.

**H. M. in Basel.** Eine konzentrirte Gummilösung erhalten Sie, wenn Sie 2 Gewichtstheile arabischen Gummi in 5 Gewichtstheilen Wasser auflösen. Um aber einen haltbaren Klebgu mm zu bekommen (mit dem man Karton auf Karton, Holz auf Holz, ferner Glas, Porzellan, Thon etc kittern kann), müssen Sie 2 Gramm kristallisirte schwefelsaure Thonerde in 20 Gramm Wasser auflösen und diese Mischung mit 250 Gramm der oben erwähnten konzentrirten Gummilösung vermengen.

**R. S. in Romont.** Als Bezugsquelle für Klauenmel und Knochenrot (Härtemittel) können wir Ihnen die Firma „Rudolf Janz in Winterthur“ empfehlen.

**F. K., Wetzshau.** In der Schweiz existiren gegenwärtig noch wenige Handschuhfabriken. Wenn wir den Katalog der letzten Landesausstellung in Zürich durchgehen, finden wir diesfalls nur drei Firmen aufgeführt, nämlich J. Wiekner, Zürich (Lederhandschuhfabrikation), J. F. Wellingner, Wädensweil (Seidenhandschuhfabrikation), A. Brouillet, Lausanne (Lederhandschuhfabrikation). Diese Angabe stimmt auch mit den sachmännischen Notizen über die betreffende Branche (vide Einleitung zum Ausstellungskatalog pag. 36) überein, wo es heißt: „Lederhandschuhe werden in der Schweiz nur von 2 Geschäften fabrizirt; die Einfuhr von solchen aller Provenienzen ist bedeutend. Seidene Handschuhe werden für's Inland und den Export in bescheidenem Maße gearbeitet, dagegen werden wollene und baumwollene fast ausschließlich eingeführt.“ — Wollen Sie sich über den ganzen Geschäftszeitig bei den obgenannten Firmen erkundigen; über die Ausfichten der Einfuhrung der Fabrikation wollener und baumwollener Handschuhe kann Ihnen wohl Herr Blumer-Egloff in St. Gallen als Großhändler in diesem Artikel die beste Auskunft geben. In der Schweiz ist man von Versuchen in der Handschuh-Branche bisher des halb zurückgeschreckt, weil wir zu hohe Arbeitslöhne haben und überdies in Zeiten, da die Stickerie ordentlich lauft, um die Arbeitskräfte verlegen wären. Ueber die Einfuhrung neuer Industrien in der Schweiz wird demnächst in unserem Blatte ein Aufsatz erscheinen.

**E. Sch., Klingnau.** Schlüssel für Weinbahnen, messingene Kapellen auf Zeitungshalter und dergleichen Fabrikate werden Sie wohl am besten aus der Metallwaarenfabrik Karl Oedertin in Baden (Arg.) beziehen.

**An Verschiedene.**

Der Zweck der „Illustrirten schweizerischen Handwerker-Zeitung“ ist im Kopfe derselben angedeutet; sie will die Meister und Gesellen aller Gewerbszweige mit den neuesten Erfindungen und Erfahrungen mit ihrem Gebiete bekannt machen und dadurch mit praktisch werthvollen, nutzbringenden Neuigkeiten bedienen, denn auch dem Handwerke fördern die fortschreitenden Wissenschaften und Techniken von Woche zu Woche Neues zu Tage, das für den strebsamen „Mann im Schurzell“ anregend und geschäftlich vortheilhaft ist und das er kennen muß, wenn er nicht hinter seinen Berufsgeossen zurückbleiben will. In unserer Zeit des rastlosen Fortschritts auf allen Gebieten kann nur Derjenige mit Erfolg schaffen, der gleich einer Schildwache allezeit wohl Umhau hält, was auf seinem Felde sich Neues zeigt und sofort das, was er an diesem Neuem gut findet, sich zu Nutze macht. „Stillestehen heißt Rückwärtsgehen“ — wenn dies Sprichwort irgendwo zur Geltung kommt, so ist's im Handwerk. — Im Fernern ist unser Blatt besonders der Kunst im Handwerk gewidmet und wird fortwährend gute Abbildungen muster-gültiger Werke aus allen Zweigen der künstlerisch gehobenen Gewerbe bringen, um dem nach höherer beruflicher Leistungsfähigkeit strebenden Manne dankbare Vorlagen zur Geschmacksbildung und Nachahmung zu bieten.

Daß sich die meisten Handwerkszweige immer mehr zum Kunstgewerbe erheben müssen, um leistungsfähig zu bleiben, ist eine unabweisbare Forderung unserer Zeit, denn die einfache, rohe Arbeit, sowie Alles, was in großen Mengen gleichförmig produziert werden kann, fällt auf allen Gebieten unausweislich der Maschine anheim, und was ihr einmal gehört, ist damit auch in der Mehrzahl der Fälle dem Fabriksbetriebe übergeben, zu einem Industrieartikel gestempelt, dem Handwerke entzogen. — Die Handwerksarbeit der Zukunft muß also ein künstlerisches Gepräge neben dem Verdienste der vollen Aechtheit und Brauchbarkeit an sich tragen, wenn sie der Fabriksarbeit überlegen sein soll. Dazu aber gehört, daß der Handwerker nicht bloß seine Hände rühre, sondern auch seinen Kopf brauche und sein Auge auf muster-gültige Vorbilder richte.

**Fragen**

zur Beantwortung von Sachkundigen.

- 6. Welches ist das Rezept zu einem fest haltenden, hart werdenden Eisenfitt? R. R.
- 7. Welches ist das einfachste und sicherste Verfahren, Bleiweiß auf seine Aechtheit zu untersuchen? L. M.

**F. Richter's Metall-Löthung.**

Vorzüglich haltbar, kaum sichtbar, wenig Zeit raubend und auf die leichteste Weise anwendbar, ist die **beste und widerstandsfähigste Löthung.** Preis per Flaçon mit Metallstange Fr. 4, jedes weitere Metallstängelchen Fr. 2. 20. Allein-Depot für die Schweiz und Italien bei Roman Scherer, Luzern.

**Flüssiges Paraffin**

vorzüglichstes Ersatzmittel des Leinöls beim Schleifen der Holzgegenstände vor dem Poliren, liefert billigst (11)

C. Fried. Hausmann, Hecht-Apotheke, St. Gallen.